

# Studierende kritisieren Verkaufspläne

Alte UB: Asta und Fachschaften befürchten Verlust von studentischem und öffentlichem Raum

VON EVA PFEIFFER

**Gießen.** Die Alte Universitätsbibliothek in der Bismarckstraße ist sichtbar in die Jahre gekommen. Und weil eine Sanierung einiges kosten würde, plant das Land als Eigentümer den Verkauf, ein Interessent ist bereits gefunden (der Anzeiger berichtete). Von Studierendenseite gibt es nun aber deutliche Kritik: Der geplante Verkauf bedeute den Verlust von studentischem und öffentlichem Raum, heißt es in einer gemeinsamen Erklärung des Allgemeinen Studierendenausschusses (Asta) und der Fachschaften Kunstpädagogik und Angewandte Theaterwissenschaft der Justus-Liebig-Universität (JLU).

»Die Angewandte Theaterwissenschaft verliert durch den Verkauf ihre einzigen Seminarräume und einen weiteren Proberaum, von denen es bereits jetzt viel zu wenige gibt«, bemängelt Fachschaftsmitglied Adrien Einecke. Seit Jahren werde man in der Angewandten Theaterwissenschaft »mit Kürzungen und leeren Versprechen konfrontiert«. Einecke befürchtet, dass der Studiengang durch den Verkauf weiter an Attraktivität verlieren könnte.

Die gemeinnützige Stiftung »Momentum – Stiftung für Industriekultur und Denkmalschutz« hat Interesse am Kauf des Gebäudes, das 1959 im Beisein des damaligen Bundespräsidenten Theodor Heuss (FDP) eingeweiht wurde. Aufgrund des Sanierungstaus soll der Kaufpreis lediglich einen Euro betragen; ein von der JLU beauftragtes Wertgutachten bezeichnet die Immobilie als »nicht marktgängig«. Mitte Juli hatte sich der Haushaltsausschuss in Wiesbaden bereits einstimmig für den Verkauf ausgesprochen, die Linke hatte sich enthalten. Die Zustimmung durch den Landtag steht noch aus.



Das Land plant den Verkauf der Alten Universitätsbibliothek – zum Ärger der Studierenden.

Archivfoto: Mosel

Auch das Institut für Kunstpädagogik arbeitet in der Alten UB, momentan werden von Studierenden 20 Atelierplätze auf 330 Quadratmetern genutzt. Mit wenigen Umbaumaßnahmen seien »optimale Atelierbedingungen geschaffen worden«, heißt es auf der Webseite des Instituts. Auch Ausstellungen finden in der Bismarckstraße statt. »Diese Räumlichkeiten sind ein wichtiger öffentlicher Raum für kulturelle und künstlerische Aktivitäten«, betont Anna Maria Spittler von der Fachschaft Kunstpädagogik.

Das Land solle lieber »die entsprechenden Mittel für die Sanierung bereitstellen, statt Stück für Stück alle sanierungsbedürftigen Liegenschaften der Universität zu verkaufen«. Erst Ende April war bekannt geworden, dass sich die Hochschule vom Schloss Rau-

ischholzhausen trennt. Auch hier sind umfangreiche Sanierungsarbeiten notwendig. Das Schloss gehört künftig dem Landesbetrieb Bau und Immobilien Hessen, soll aber weiter von den Hochschulen genutzt werden können.

## »Bedenken ernst nehmen«

Zudem kritisiert der Asta die mangelnde Einbindung der Studierenden und Mitarbeitenden, die von dem Verkauf unmittelbar betroffen sind. »Wir fordern das Land und den Landtag in Wiesbaden auf, die Bedenken der Studierenden und der Öffentlichkeit ernst zu nehmen und sicherzustellen, dass der Zugang zu diesen Räumlichkeiten und deren Nutzung für die Studierenden und die Gemeinschaft erhalten bleibt«, sagt Asta-Referen-

tin Michaela Schmelzer. »Für uns ist und bleibt die Alte UB aufgrund ihrer Lage und Bekanntheit innerhalb der Stadtgesellschaft ein zentraler Veranstaltungsort.«

Auch Vertreter von »Stadt für Alle«-Gießen kritisieren den Verkauf: »Wir sehen neben der Gentrifizierung in der unmittelbaren Nachbarschaft einen weiteren bedrohten öffentlichen Raum. Hier geht es diesmal nicht um Wohnraum, vielmehr das Recht auf Stadt als Lebens- und Lernraum«, gab die Initiative bekannt.

Hinter der Stiftung steht der heimische Unternehmer Dr. Wolfgang Lust. Er hatte bereits den Alten Schlachthof saniert und wurde dafür 2019 mit dem zweiten Platz des Hessischen Denkmalschutzpreises ausgezeichnet. Berichte, wonach in der Alten UB Flächen für Büros, Gastronomie und

studentisches Wohnen vorgesehen sind, wollte er auf Anfrage nicht bestätigen: Noch gebe es keine konkreten Pläne bezüglich Nutzung und Zeit.

Im Bücherturm ist laut Angaben der Universität derzeit noch das Magazin der JLU untergebracht. Diese Bestände, die unter anderem zur Bibliothek und zum Universitätsarchiv gehören, sollen bereits bis Ende 2023 ausgelagert werden. Für den restlichen Umzug ist noch etwas mehr Zeit, »frühestens ab Mitte 2024« stehe der Auszug im Raum.

Bis dahin will die Uni auch neue Räume für diejenigen gefunden haben, die die Alte UB derzeit noch nutzen. Alternativen würden sich nach Abschluss einiger grundständiger Sanierungsprojekte sowie durch Flächen in den fertiggestellten Neubauten der Universität ergeben, heißt es.